

## Gewalttäter als Kandidaten? – Wahlkampf der NPD in Schleswig-Holstein

Anmoderation

Anja Reschke:

Es gibt Bilder, die kommen normalerweise nicht ins Fernsehen. Einfach weil nie jemand mit der Kamera dabei ist, wenn sie entstehen. Zum Beispiel Bilder von prügelnden Landtagskandidaten oder Parteivorständen. Aber manchmal hat man eben Reporter Glück und ist zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Unser Autor Volker Steinhoff hatte dieses Glück. Ausgerechnet bei der NPD. Die sich ja gerade besonders bemüht, nach außen harmlos und adrett zu wirken, weil sie ja schließlich 2006 in den Bundestag, auf jeden Fall aber im nächsten Monat in den Landtag von Schleswig Holstein einziehen will. Nichts erwartend folgten wir also der Einladung der NPD Schleswig Holstein zu ihrer ersten Wahlkampfveranstaltung. Doch dann entwickelte sich das Treffen ganz anders, als sich die NPD Vorstände das vorgestellt hätten.

So sieht er aus: Der Wahlkampf der NPD in Schleswig-Holstein. Er beginnt hinter verschlossenen Türen. Ausnahmsweise lässt die NPD uns filmen - und so werden wir im Lauf des Tages an spektakuläre Aufnahmen kommen.

Die Basis der Partei: ein Bündnis aus Altgedienten und jugendlichen Aktivisten.

Sie seien völlig gewaltfrei, beteuern sie - alles andere Vorurteile der Medien, sagt ein NPD-Neumitglied.

O-Ton

Kay Oelke:

(NPD Schleswig-Holstein)

„Es ist mir aus den Medien genau das Falsche berichtet worden, wie dem ganzen deutschen Volke auch, dass hier nur Rüpel sind und sonst welche Chaoten. Das ist nicht der Fall. Ich habe hier noch keine Chaoten kennen gelernt, so lange ich hier dabei bin.“

Keine Chaoten - auch Ingo Stawitz behauptet das, der Wahlkampfleiter der NPD in Schleswig-Holstein.

O-Ton

Ingo Stawitz:

(NPD-Landtagskandidat Schleswig-Holstein)

„Ich habe es nicht ein einziges Mal erlebt, dass von unserer Seite aus Gewalt gegen politisch anders Denkende ausgeübt wurde.“

Inzwischen sind vor der Tür Gegendemonstranten aufgezogen. Und tatsächlich: **sie** werfen als erste.

Die NPD wirft zurück. Vielleicht noch verständlich, doch es ist erst der Anfang.

Auch Landtagskandidat Stawitz wirft sich schon mal warm.

Die Antifaschisten bekommen Angst, die Polizei ist nur mit ein paar Mann in Zivil vor Ort.

Dann der Sturmangriff der NPD - Beginn einer Gewaltorgie.

Später eine bemerkenswerte Rechtfertigung:

O-Ton

Ingo Stawitz:

(NPD-Landtagskandidat Schleswig-Holstein)

„Es sieht dann manchmal so aus, als ob es sich um Kämpfe handelt. Das sind keine Kämpfe, das sind einfach Versuche, diese Leute festzunehmen. Die müssen zur Verantwortung gezogen werden. Natürlich wehren die sich. Und wenn ein Unbeteiligter und Unbedarfter sich diese Dinge ansieht, dann sieht das nach Kampf auf der Straße aus. In Wirklichkeit ist es eine Abwehrmaßnahme und der Versuch, einige dingfest zu machen.“

O-Ton

Uwe Kleinig:

(Polizei Itzehoe)

„Also dem Eindruck, dass es sich um eine – quasi vorweggenommene – Festnahme durch die Rechten handelte, weil die Polizei noch nicht da war, dem kann ich also überhaupt nicht folgen. Da ist überhaupt nichts von bekannt geworden, es ist uns auch überhaupt keine Person übergeben worden.“

Stattdessen prügeln die NPDler drauflos, zunächst außer Reichweite der Kamera.

Dann hört man, wie einer der 3 Polizisten zum Äußersten greift: er schießt scharf.

(Man hört Schreie und Schüsse)

O-Ton

Uwe Kleinig:

(Polizei Itzehoe)

„Als jetzt einer von den Zivilpolizisten auch noch sah, wie einer von den Rechten einen stuhlähnlichen Gegenstand über den Kopf erhoben hatte, um ihn auf einen am Boden liegenden Linken sausen zu lassen, da sah er sich genötigt, nur noch jetzt zur Waffe zu greifen und zwei Signalschüsse in die Luft abzugeben. Insofern ist das Gewaltpotential auf der rechten Seite nach unserer Empfindung deutlich stärker als auf der linken Seite.“

Etwas weiter finden die NPDler das nächste Opfer. Diesmal eine Frau.

O-Ton

Ingo Stawitz:

(NPD-Landtagskandidat Schleswig-Holstein)

„Sie war mit auf der Flucht und ist dann gestolpert und deswegen zu Boden gefallen. Sie wurde also nicht niedergeschlagen.“

Noch einmal langsam: Eindeutig wird die Frau mit Rucksack und grünem Parker

niedergeschlagen, dann zusammengetreten.

O-Ton

Nicole, Opfer:

„Ich hatte das Gefühl, jetzt schlagen sie Dich tot. Und dann waren halt mehrere Tritte so hier im Nierenbereich, dann vor allem hier im ganzen linken Bereich eigentlich – Arme, Schultern. Bei den anderen, wie Stawitz zum Beispiel, der ist noch mal dazu gekommen, nachdem ich schon lange irgendwie zusammengetreten war. Also das habe ich auch noch bewusst wahrgenommen, wie er auf mich zukam und dann irgendwie einfach noch mal so diesen Moment, glaube ich, einfach ausgenutzt hatte, jetzt auch noch mal reinzuhauen.“

O-Ton

Ingo Stawitz:

(NPD-Landtagskandidat Schleswig-Holstein)

„Ich habe sie nicht geschlagen, ich habe versucht sie festzunehmen, und sie hat sich dagegen gewehrt.“

Von links rennt hier der nächste NPDler ins Bild – und tritt zu.

Auch er nicht bloß ein einfaches Mitglied: Stefan Köster sitzt im Bundesvorstand der NPD. Kein Interview.

Und auch der Leiter des Angriffs gehört zum Bundesvorstand: Manfred Börm. Er hat Erfahrung in Sachen Gewalt. Vor knapp 30 Jahren schon begann seine Bande mit Saalschlachten. Dann Terroranschläge, schließlich ein Urteil: 7 Jahre Gefängnis.

O-Ton

Volker Homuth:

(Verfassungsschutz Niedersachsen)

„Herr Börm hat 1978 mit Gesinnungsgenossen einen Überfall auf das NATO-Lager Bergen-Hohne durchgeführt, und das Ganze lief unter dem Begriff Wehrwolf-Untergrundorganisation. Er hat seine rechtsextremistischen Aktivitäten auch nach der Verurteilung fortgesetzt. So war er Gauführer der Wiking-Jugend in Niedersachsen. Die Wiking-Jugend ist eine Organisation gewesen, die an der NSDAP und an der Hitler-Jugend unmittelbar angeknüpft hat. Und heute ist er an führender Stelle in der NPD aktiv, so dass wir eine nahtlose Verbindung zu seinen früheren Aktivitäten zu seiner Vergangenheit feststellen müssen.“

Seine Funktion hier in Schleswig-Holstein: Leiter des sogenannten NPD-Ordnungsdienstes. Stolz präsentiert er seine Trophäe: ein von den Linken erbeutetes Transparent.

Die Liste der Gewalttäter ist noch länger:

NPD-Landtagskandidat Peter von der Born etwa ist mehrfach vorbestraft wegen Körperverletzung.

Und Martin Engelbrecht saß schon im Gefängnis. Jetzt wird wieder gegen ihn ermittelt: gefährliche Körperverletzung. Seine Funktion in Schleswig-Holstein: Junge Kameraden an die NPD binden.

Und sie ist ein Idol dieser Kameraden: Christiane Dolscheid, jahrelang Betreiberin des sogenannten "Club 88" in Neumünster. 88 ist ein Code. Der 8. Buchstabe im Alphabet ist das H, 88 steht also für "Heil Hitler". In diesem Club hören junge Rechte gern laute Musik. Beliebte in der Region ist etwa dieser Song zum Umgang mit dem politischen Gegner:

O-Ton

Musik:

„Sein Kiefer zersplittert durch die Doc-Stahlkappe  
jetzt noch ein Eier-Tritt, und dann liegt er auf der Matte.

Er blutet aus'm Schädel und bewegt sich noch  
dann tret' ich noch mal rein mit meinem 14-Loch  
immer auf'n Kopf - Skinhead!“

Nicht nur ein Lied: manch ein Skinhead hier setzt das gern in die Praxis um.

Auch die alte Garde der NPD steht nicht nach in Sachen Gewalt, etwa Heino Förster, ebenfalls Kandidat für den Kieler Landtag.

O-Ton

Heino Förster, 1993:

„Ich hau das Ding aus der Hand gleich.“

Förster '93 vor Gericht. Anklage: versuchter Mord an Asylbewerbern. Urteil damals: 4 Jahre Gefängnis. Dabei sei er unschuldig, könne also kandidieren.

O-Ton

Uwe Schäfer:

(NPD-Spitzenkandidat Schleswig-Holstein)

„Heino Förster ist auf der Liste vorgeschlagen worden, und zwar deswegen: Er ist ja als ein bekannter alter Kämpfer in unseren Reihen und sehr gut beleumundet. Und wenn bei einer demokratischen Wahl einer vorgeschlagen wird und kriegt die Mehrheit, ist er natürlich drauf.“

Die Medien lügen, wird die NPD auch nach diesem Beitrag behaupten. Denn, wir erinnern uns: die NPD hat mit Gewalt nichts zu tun.

O-Ton

Uwe Schäfer

(NPD-Spitzenkandidat Schleswig-Holstein)

„Wir, meine Damen und Herren, setzen uns mit jedem Gegner nicht mit Gewalt auseinander, wie hier geschehen, sondern wir setzen uns mit dem Gegner mit unserem Geist auseinander, weil das die einzige Basis sein kann, in dieser Zeit eine vernünftige Politik zu betreiben und wieder eine Basis für ein gesundes Deutschland zu bekommen, meine Freunde.“

Bericht: Volker Steinhoff

Kamera: Jens Czudai

Schnitt: Dietrich Müller

Abmoderation

Anja Reschke:

Aufgrund unserer Recherchen ermittelt seit heute die Staatsanwaltschaft Itzehoe gegen die beiden Bundesvorstandsmitglieder Manfred Börm und Stefan Köster und gegen den NPD Landtagskandidaten Ingo Stawitz wegen gefährlicher Körperverletzung.